

Illertisser Zeitung

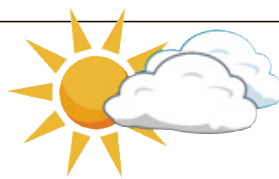
EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Nachruf
Ulrich Pleitgen war mehr als
der Onkel und der Opa
Panorama

3D-Technik
Innovation aus der Region:
Das Waschbecken zum Ausdrucken
Wirtschaft

Wolzig, 0 Grad
Immer mehr Sonnenschein,
aber zunehmende Kälte
Wetter



SAMSTAG/SONNTAG, 24./25. FEBRUAR 2018 NR. 46 | 74. JAHRGANG

www.illertisser-zeitung.de

PREIS € 2,30



Finale!
Historischer Sieg im Eishockey
und mehr zum Endspurt der
Olympischen Spiele »Leitartikel, Sport

Foto: Daniel Karmann, dpa

Blickpunkt Lokales

Illertissen behält Klinik

Der Kreistag will alle drei Krankenhäuser im Landkreis Neu-Ulm behalten. Nur eine Fraktion will eines der Häuser loswerden: die Illertalklinik. »Seite 29

Kommentar

Glückliches Deutschland

VON STEFAN STAHL

sts@augsburger-allgemeine.de

Eines der größten Rätsel in Deutschland ist das Missverhältnis von exzellenten wirtschaftlichen Daten und einer eher getrübbten Stimmung landauf, landab. Ökonomisch gesehen ist Deutschland „ein kerngesundes Land“, wie es im berühmten Gedicht „Nachtgedanken“ von Heinrich Heine heißt. In dem wunderbaren Poem steht aber auch die Zeile: „Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.“

Um den Schlaf gebracht fühlen sich viele in diesem Land, ob AfD-Politiker, denen es nicht konservativ genug zugeht, oder der gegen die Neuaufgabe der Großen Koalition agitierende Jusos-Chef Kühnert, weil er seine SPD wieder nach links rücken will. Doch all der Missmut ist nicht berechtigt: Deutschland geht es wirtschaftlich so gut wie seit dem Wiedervereinigungs-Boom nicht mehr. Das hängt vor allem mit der Leistungsfähigkeit unserer Firmen zusammen. Aber auch die von rechts und links im Feuer der Kritik stehende GroKo hat ihren Anteil daran. Das Land ist ein Ruhepol in einer chaotischen Welt – auch dank Kanzlerin Merkel. Und Stabilität ist gut für die Wirtschaft.

Tragisch wirkt leider nur: Weder Union noch SPD ist es gelungen, die Erfolge des Bündnisses offensiv zu verkaufen. Das wäre die beste Medizin gegen Trübsal.

Heute in Ihrer Zeitung

Bayerns SPD in Not

Bayerns SPD-Chefin Natascha Kohnen kämpft für die GroKo. Wie sie die Chancen einschätzt, verrät sie im Interview auf **Bayern**.

Erdogans Mega-Flughafen

In Istanbul entsteht der größte Airport der Welt. Am Montag soll der erste Testflug starten. Die Regierung spricht von bisher 27 Todesfällen auf der Baustelle. Doch die Wahrheit, sagen Kritiker, ist weit schlimmer. »Die Dritte Seite

Kontakt

Abo-Service Tel. (073 03) 175 - 70, abo@illertisser-zeitung.de

Anzeigen Tel. (073 03) 175 - 90 Fax (073 03) 175 - 36 anzeigen@illertisser-zeitung.de

Redaktion Tel. (073 03) 175 - 28 Fax (073 03) 175 - 22 redaktion@illertisser-zeitung.de

Deutschland geht es sehr gut

Rekordüberschuss und kräftiges Wachstum

Wiesbaden Der Konjunkturboom in Deutschland hat der Staatskasse im vergangenen Jahr einen Rekordüberschuss beschert. Bund, Länder, Gemeinden und Sozialkassen nahmen unter dem Strich 36,6 Milliarden Euro mehr ein, als sie ausgaben. Das hat das Statistische Bundesamt errechnet. Vor allem die anhaltend starke Konjunktur bescherte dem Fiskus sprudelnde Steuern und Sozialbeiträge und das vierte Jahr in Folge einen Überschuss. Deutschland ist damit weit entfernt von der Defizit-Grenze des Maastricht-Vertrages. Und die Wirtschaft wuchs auch noch Ende 2017 weiter. Getragen vom Export-Boom stieg das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Die kräftige Erholung der Weltwirtschaft kurbelt die Nachfrage nach Waren „Made in Germany“ an. Deutschlands Exportunternehmen hatten 2017 das vierte Rekordjahr in Folge erzielt. Warum Deutschland allen Grund zur Freude hat, schreibt Stefan Stahl im **Kommentar**. Weitere Hintergründe dazu finden Sie auf der **Wirtschaft**. (dpa)

Seehofer rügt die Kanzlerin

Koalition Am Sonntag will Angela Merkel die Ministerkandidaten der CDU benennen. Der CSU-Chef hält das für etwas voreilig, spricht von einer „Stilfrage“ – und wartet selbst noch ab

VON RUDI WAIS

Augsburg Noch hat die SPD einer Neuaufgabe der Großen Koalition nicht zugestimmt – in der Union allerdings wird dafür schon umso heftiger über deren künftiges Personal spekuliert. Dass Bundeskanzlerin Angela Merkel bereits am Sonntag die Ministerkandidaten der CDU benennen will, kommt in der Schwesterpartei jedenfalls nicht gut an. „Posten soll man erst verteilen, wenn eine Regierung auch steht“, betont CSU-Chef Horst Seehofer im Gespräch mit unserer Zeitung. „Das ist eine Stilfrage.“ Wen seine Partei in ein neues Kabinett schickt, will er deshalb erst verraten, wenn die Mitglieder der SPD sich tatsächlich für ein solches Bündnis ausgesprochen haben. Auch die Sozialdemokraten selbst haben sich entschieden, vorher keine Namen zu nennen.

Wer für die Christsozialen im Falle eines Falles in ein Kabinett einziehen könnte, will Seehofer noch nicht einmal andeuten. Nur so viel vielleicht: „Erneuerung hat immer auch mit Personen zu tun.“ Sein Handyspeicher sei voll mit Bewer-

bungen und Unterstützungsschreiben, sagt er. „Ich will schon gar nicht mehr aufs Handy schauen.“

Neben dem CSU-Vorsitzenden selbst, der als Innenminister gesetzt ist, gelten Entwicklungsminister Gerd Müller, die Unterfränkin Dorothee Bär und CSU-General Andreas Scheuer als aussichtsreichste Anwärter auf die beiden noch zu vergebenden Ressorts – das Verkehrs- und das Entwicklungsministerium. Allgemein wird damit gerechnet, dass eines der beiden künf-

tig von einer Frau geführt wird. Wie groß die Chancen des Allgäuers Müller auf einen Verbleib im Amt sind, ließ Seehofer offen.

Für den Fall, dass die Koalition zustande kommt, verspricht er eine zügige Umsetzung der beschlossenen Vorhaben zur Begrenzung der Zuwanderung. Noch vor der bayerischen Landtagswahl im Herbst werde eine neue Bundesregierung ein Gesetz verabschiedet, das alles Verabredete regle. Unter anderem sollen Marokko, Tunesien und Algerien

zu sicheren Drittländern erklärt werden, in die abgelehnte Asylbewerber einfacher abgeschoben werden. Außerdem sollen in den Grenzregionen mehrere sogenannte Aufnahmezentren eingerichtet werden, in denen Flüchtlinge bleiben, bis über ihre Anträge entschieden worden ist. Ein ähnliches Modell hatten Union und SPD bereits in der vergangenen Wahlperiode beschlossen, aber nie wirklich umgesetzt. Sollte sich die SPD noch einmal verweigern, warnt Seehofer nun, „wäre die Regierung am Ende“. Etwas miteinander zu vereinbaren, es aber nicht zu vollziehen: „Das geht nicht.“

Die Begrenzung der Zuwanderung sei Voraussetzung für eine gelingende Integration, betont Seehofer. Die vereinbarte Zahl von 180 000 bis 200 000 Flüchtlingen pro Jahr sei die Obergrenze, die die CSU immer gefordert habe. Die SPD spreche zwar von einer Spanne, das aber sei nur „eine intelligente Umschreibung des von uns Gewollten“.

Wie Seehofer den Machtwechsel in Bayern organisiert und was die CDU an Personalentscheidungen erwartet, lesen Sie in der **Politik**.

GroKo oder NoGroKo – so geht es weiter

Bekommt Deutschland eine weitere Große Koalition? Das sind die wichtigsten Termine der kommenden Tage:

● **Sonntag, 25. Februar** CDU-Chefin Angela Merkel will der Parteispitze ihre Personalvorschläge für das künftige Kabinett vorlegen.

● **Montag, 26. Februar** Auf ihrem Parteitag in Berlin stellt die Kanzlerin den mit SPD und CSU ausgehandelten Koalitionsvertrag vor. Die Partei muss dann noch zustimmen. Außerdem

steht die Wahl einer neuen Generalsekretärin an. Einzige Kandidatin ist Annegret Kramp-Karrenbauer.

● **Freitag, 2. März** Um 24 Uhr endet der Mitgliederentscheid der SPD über den Koalitionsvertrag.

● **Sonntag, 4. März** Wenn die Stimmzettel der SPD-Mitglieder ausgezählt sind, wird das Ergebnis bekannt gegeben. Gibt es ein Ja, will sich auch CSU-Chef Seehofer mit den Ministerposten beschäftigen. (AZ)

15 Grippe-Tote in Bayern

Günzburg/Augsburg Die aktuelle Grippewelle macht auch vor Medizinern nicht halt – diese Erfahrung machte in den vergangenen Tagen unter anderem das Krankenhaus in Günzburg. Mehr als 80 Angestellte meldeten sich krank, darunter so viele Ärzte und Pfleger, dass zuletzt sogar Operationen abgesagt werden mussten. Auch im Augsburger Klinikum ist die Lage angespannt. In ganz Bayern ist die Zahl der Grippefälle vergangene Woche erneut um fast 3000 nach oben geschneilt, 15 Menschen starben bereits an den Folgen einer Influenza. Drei davon in Schwaben. Auf **Bayern** lesen Sie, wie die Situation aktuell in der Region aussieht und warum Gesundheitsexperten von einer hohen Dunkelziffer ausgehen. (AZ)

Wer nicht liest, bleibt dumm

Titel-Thema Warum es so wichtig ist, früh mit Büchern anzufangen

VON SARAH RITSCHEL

Augsburg Wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt, bleibt dumm: Das weiß jedes Kind, seit 1973 die erste Folge der „Sesamstraße“ im Fernsehen lief. Wer nicht liest, bleibt ebenfalls dumm: Das haben nicht Ernie und Bert gesagt, sondern Altkanzler Helmut Schmidt. Deshalb müssten es auch eher die Eltern wissen. Trotzdem tun manche von ihnen oft zu wenig dafür, ihre Kinder für Bücher zu begeistern.

Knapp ein Drittel der Eltern in Deutschland liest seinen Kindern in den ersten drei Lebensjahren nicht vor, wie die Stiftung Lesen herausgefunden hat. Dabei könne man gar

nicht früh genug anfangen, Kindern Bücher ans Herz zu legen. Sogar in der Schule sind viele der frühen Leser besser als die, die ihre Nase bis dahin kaum zwischen die Seiten gesteckt haben. Jetzt haben Bildungsforscher noch etwas herausgefunden: Wer in der Grundschule das Lesen nicht richtig lernt, wird es vermutlich auch später nicht mehr tun. Genau deshalb ist es so eine schlechte Nachricht, dass 20 Prozent der Viertklässler Texte nicht richtig verstehen.

Ist das so, weil sie lieber „Bibi Beauty Palace“ auf Youtube anschauen, als „Bibi Blocksberg“ gedruckt zu lesen? Nicht nur. Woran es sonst noch liegt, erklären wir in unserem **Titel-Thema**. Und wir haben viele Büchertipps, mit denen Kinder in die Welt magischer Tiere, magnetischer Mädchen und wilder Piraten eintauchen können und dort hoffentlich den Spaß am Lesen finden. Es muss ja nicht gleich die Biografie von Helmut Schmidt sein.



Bild: Fotolia

Lastwagenfahrer doch kein Held?

Schrobenhausen Einst wurde er als Held gefeiert, nun muss ein 50 Jahre alter Tanklastzugfahrer mit einem Gerichtsverfahren rechnen. Der Mann aus Memmingen hatte im Juli 2017 seinen mit 34 000 Litern Benzin und Diesel beladenen und brennenden Sattelzug bei Schrobenhausen aus bewohntem Gebiet gefahren, um eine Katastrophe zu verhindern. Die Polizei lobte ihn damals für seinen Mut, die Stadt Schrobenhausen wollte gar eine Dankesfeier ausrichten. Die Staatsanwaltschaft Ingolstadt wirft dem Fernfahrer nun aber vor, er hätte es gar nicht erst so weit kommen lassen dürfen. Auf **Bayern** lesen Sie, wie die Behörde zu diesem Schluss kommt und warum sie dem Mann Brandstiftung und Sachbeschädigung unterstellt. (AZ)



4 190387 702300

6 000 8